

## Autoren- und Leserkonferenz des „Neuen Wegs“

**Bernhard Aust, Parteisekretär in der  
LPG Demen, Kreis Schwerin**

# Am besten gefällt die konkrete Anleitung

Das Jahr 1970 war angefüllt mit harter Arbeit aller Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, um die Planaufgaben trotz der Erschwernisse, die uns der harte Winter und die Dürreperiode aufbürdeten, zu lösen. Obwohl wir besonders in der Getreideproduktion große Ausfälle hatten, war es uns gelungen, unseren Plan im wesentlichen zu erfüllen. Das war uns deshalb möglich, weil wir als Parteiorganisation mit unseren Genossenschaftsmitgliedern die Probleme der Genossenschaft regelmäßig offen und kameradschaftlich besprochen und somit die große Schöpferkraft der Menschen entwickelt und vorhandene Reserven erschlossen haben. Wir haben dabei die Hinweise beachtet, daß bei der Lösung komplizierter Probleme die Anforderungen an die Arbeit der Partei besonders groß sind.



Aus dem Studium der Materialien des 14. Plenums des ZK weiß ich, daß in diesem Jahr höhere Anforderungen an die Parteiarbeit, an jeden einzelnen Genossen, gestellt werden. Mit der Kraft der gesamten Parteiorganisation ist eine große Initiative unter allen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern im sozialistischen Wettbewerb zu entfachen, damit wir unserer Verantwortung gegenüber dem Arbeiter-und-Bauern-Staat bei der kontinuierlichen Versorgung der Bevölkerung mit landwirtschaftlichen Produkten gerecht werden. Das bedeutet für uns als Parteiorganisation, Überlegungen anzustellen, mit welchen Formen und Methoden der politisch-ideologischen Arbeit, der politischen Massenarbeit wir am schnellsten wirksam werden können. Dabei holen wir uns Rat aus dem „Neuen Weg“.

Aus dem „Neuen Weg“ haben wir viele Anregungen entnommen zur Verbesserung der Arbeit der Parteigruppen, für die richtige Vorbereitung und Durchführung der Parteileitungssitzungen und der Mitgliederversammlungen. Das ist es eben, was uns im „Neuen Weg“ am besten gefällt, daß er uns praktische Hinweise, ich möchte sogar sagen konkrete Anleitung gibt, wie man auf der Grundlage der Beschlüsse unserer Partei entsprechend den vorhandenen Schwerpunkten diese oder jene Frage richtig anpacken und lösen kann. So war zum Beispiel die damalige Artikelserie über die Arbeitsweise der Parteileitung und der Parteiorganisation der LPG Blumberg sehr wertvoll.

Als gute Anregung empfinden wir auch die Leitartikel, die sich mit bestimmten Schwerpunkten aus Plenartagungen des Zentralkomitees bzw. der Parteiarbeit beschäftigen. Die Konsultationen und Grafiken sind uns auch

ger mitunter mehr sein. Im Energiebetrieb des Textilkombinats Guben beispielsweise beschäftigen sich in einem Seminar Maschinisten und Klimaschlosser erstmalig mit Problemen der politischen Ökonomie des Sozialismus. Sie sind wißbegierig, doch das Selbststudium fällt ihnen sehr schwer. Viele Begriffe und Zusammenhänge müssen im Zirkel eingehend erläutert werden. Richtig verständlich wird manches erst, wenn der Zirkelleiter an die

persönlichen Erfahrungen der Brigademitglieder anknüpft, so an ihre Erfolge als Rationalisatoren. Damit wirkt er der Gefahr entgegen, über die Köpfe hinweg zu sprechen. Dieser Zirkelleiter wählt sorgfältig die Probleme für die Zirkeldiskussion aus, die für die Entwicklung des Bewußtseins besonders wichtig erscheinen, auf andere verweist er nur. Er behandelt weniger Probleme, erreicht aber ein größeres Verständnis.

Ein anderer Propagandist dagegen, dessen Zirkel sich vorwiegend aus Hoch- und Fachschulabsolventen zusammensetzt, kann das Zirkelthema umfassender behandeln. Abstriche wären hier ungerechtfertigt. Unerläßlich ist in jedem Fall, daß die Parteileitungen bzw. die Leitungen der APO mit ihren Propagandisten regelmäßig beraten, wie die Bildungs- und Erziehungsziele im Parteilehrjahr am besten erreicht werden können. (NW)